

## **Die Kontrolle zielgerichteter Handlungen im frühen Kindesalter – Einfluss und Repräsentation von Handlungseffekten**

**Dr. Ulrike Klossek**

Zielgerichtetes Handeln ist die Fähigkeit, gezielt eine Aktion auszuführen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder einen speziellen Effekt herbeizuführen. Diese Fähigkeit beruht zum einen auf dem Bedürfnis, ein bestimmtes, momentan erstrebenswertes, aber nicht direkt äußerlich erfahrbares Ziel zu erreichen (bzw. einen momentan nicht präsenten, erstrebenswertes Effekt herbeizuführen), und zum anderen auf der Präsenz von Informationen über die Instrumental- oder Kausalbeziehung zwischen einer bestimmten Handlung und dem angestrebten Ziel oder Effekt. In einer Reihe von Studien wurde untersucht, inwiefern die Handlungskontrolle von Kindern zwischen 1 ½ und 4 Jahren in dieser Weise zielgerichtet ist und auf dem Erlernen von Aktions-Effekt Beziehungen beruht. Hierzu lernten Kinder z.B. auf einem berührungssensitiven Monitor einfache Handlungen auszuführen, um Videoclips als Handlungseffekte auszulösen.

Hernach wurde der momentane Wert eines der Handlungseffekte verringert, indem er (in Abwesenheit der Möglichkeit, die Handlungen auszuführen) wiederholt präsentiert wurde. Anschließend wurde die Handlungspräferenz der Kinder getestet. Es zeigte sich, dass die Handlungen von Kindern über 3 Jahren zielgerichtet waren und auf dem Erlernen von Aktions-Effekt Beziehungen beruhten. Demgegenüber fanden sich keine Nachweise für eine solche zielgerichtete Handlungskontrolle bezüglich der Aktionen von jüngeren Kindern. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf mögliche Lernprozesse und Mechanismen der Handlungskontrolle im frühen Kindesalter diskutiert.